

vorkommender Ueberzulegen, so sei ihm erwirbt, daß diese Differenz längst wieder beigelegt ist und ich auch nicht den geringsten Anlaß hatte, deshalb dem alten Verband untreu zu werden. Im Gegenteil, als ältestes Mitglied werde ich stets als meine Pflicht erachten, auf dem Posten zu sein, wenn es gilt, die Interessen unseres alten Verbandes zu vertreten.

Fürth, den 12. August 1900.

J. Mich. Pfeiffer.

Gewerkschaftliches und Soziales.

Die Aussperrung der Hamburger Werftarbeiter dauert noch fort. Der deutsche Kaiser hat die ausgesperrten Arbeiter, gelegentlich einer Ansprache in Bremerhaven, die er an einige von ihm ausgesendete Vorarbeiter hielt, nach übereinstimmigen Zeitungsnachrichten vaterländische Gesellen genannt. Demgegenüber ist festzuhalten, daß diejenigen Arbeiter, welche die Arbeit an den für China bestimmten Schiffen verrichten sollten, von den Unternehmern ausgesperrt, also von der Arbeit ausgeschlossen worden sind. Die vom Kaiser gebrauchte Bezeichnung dürfte mithin auf die Werftarbeiter anzuwenden sein. Bremerhaven legte am 7. August in einer einstimmig angenommenen Resolution entschiedenen Protest gegen diese Worte ein und konstatierte, daß die besorgten Vorarbeiter weder dem Holzarbeiter-Verbande noch einer anderen gewerkschaftlichen Arbeiterorganisation angehören.

Die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung und die dadurch bedingte Beitragsverhöhung im Metallarbeiter-Verbande brachte einige wackere Klassenkämpfer dieses Verbandes in Berlin auf die Idee, eine Sonderorganisation zu gründen unter dem Namen „Deutsche Metallarbeiter-Gewerkschaft“, dieselbe hat sich der Geschäftskommission Kaiserlicher Richtung angeschlossen und gibt jetzt unter dem Titel „Solidarität“ ein zweimal monatlich erscheinendes Organ heraus. Das dieselbe unentwegt „Klassenkämpfer“ unter Solidartät verstehen, beweist zur Genüge ihre Kampfesweise gegen die führenden Personen des Metallarbeiter-Verbandes in Berlin.

Der Verband der Schneider und Schneiderinnen Deutschlands weist in seinem Jahresbericht für 1899 eine Einnahme von M. 101 217,25 und an Ausgaben M. 81 466,73 nach. Der Bestand in den Filialen und Hauptkassen betrug am Ende des Jahres M. 74 663,24. Das Vermögen nahm rund 20 000 M. zu. Streiks erforderten M. 20 522,77, das Fachorgan M. 16 026,16. Der Mitgliederbestand hob sich von 9495 auf 13 224 in 219 Orten.

Im ersten Quartal d. J. hat der deutsche Schuhmacher-Verband seine Mitgliederzahl auf 20 000 gebracht. Von Gründung bis in letzter Zeit weisen die Abrechnungen ein Auf- und Niederschwanken der Mitgliederzahl nach. Die erste Abrechnung, 2. Quartal 1884, schloß mit 572 Mitgliedern ab und steigerte sich bis zum 1. Quartal 1889 auf 6135. Im 1. Quartal 1890 hatte sich diese Zahl verdoppelt und betrug 12 008, sank aber in den nächsten zwei Jahren, bis 1. Quartal 1892, auf 9371 und 1893 auf 9003 herab. Im 1. Quartal 1894 ward mit Mühe und Not wieder eine Steigerung auf 10 066 Mitglieder erreicht, die aber im nächsten Jahre auf 9 204 herabsank, trotz des geringen Wochenbeitrags von 10 Pf. Im Jahre 1896 waren abermals 10 467 Mitglieder zu verzeichnen und nun stieg die Mitgliederzahl stetig, im Jahre 1897 auf 14 414, 1898 auf 16 017, 1899 auf 16 100, bis sie jetzt die höchste bisher dagewesene Zahl erreicht hat. Beachtenswert ist, daß die größten Schwankungen in der Jahre fallen, in denen der geringste Beitrag, 10 bzw. 15 Pf., erhoben wurde, während die Steigerung vom Jahre 1896 ab datiert, wo die Extratragung von 30 Pf. pro Quartal und später der Wochenbeitrag auf 20 Pf. erhöht wurde. Seit Bestehen des Verbandes sind im ganzen 100 608 Personen beigetragen.

In München befinden sich die Zimmerer im Ausstand. Derselbe hat die Zustimmung der Verbandsteilung nicht gefunden, weil diese durch Prüfung am Orte seitens des Verbandsvorstandes die Heberzeugung gewonnen hat, daß die Streikstellung nicht die Richtigkeit besitzt, so die Bewegung zu führen, wie sie das Ansehen des Verbandes erschließt. Die Streikstellung hat übrigens Forderungen an den Verband gestellt, die nicht im geringsten mit dem Streikreglement in Einklang zu bringen sind, infolgedessen haben sich Vorstand und Ausschuss genannten Verbandes veranlaßt gesehen, in einer längeren Erklärung im Fachorgan ihre ablehnende Haltung bekannt zu geben, woraus eine glemliche Spannung ersichtlich ist. Die statutengemäße Gewohnheitslösung läßt die Verbandsteilung wippen ausfallen.

Im Jahresbericht des hiesigen Fabrikinspektors Wörberhofer, heißt dieser scharf die Unzulänglichkeit vieler Arbeiterlichen Gewerkschaften und Berufsfragen gegenüber. Er nimmt Bezug auf eine Verammlung, in der festgestellt wurde, daß von 1000 zur Ermittlung der Zustände abgeschickten Fragebogen nur 300 zurück gekommen sind und sagte hierzu wörtlich: „Die Arbeiter haben kaum ein Recht, sich über bestehende Mißstände zu beklagen, wenn sie so wenig Interesse zeigen, um dieselben zu befeitigen. Bei der Indolenz (Trägheit) der Arbeiter ist es aber nicht zu verwundern, wenn die maßgebenden Behörden denen glauben, die stets versichern, daß es mit der Sicherung der Arbeiter ganz wunderbar gut bestellt sei.“ Nur zu wahr sind diese Worte und der darin liegende Vorwurf trifft auch einen großen Teil unserer Kollegen, der immer noch nicht den Wert einer guten Organisation erkannt haben, wohl aber an den Erzeugnissen derselben gern partizipieren möchte.

Die Zentralkasse der Maurer, Grundstein zur Einigkeit“ gibt in Frankfurt a. M. ihre 12. General-Verammlung ab. Die Kasse erstreckt sich auf 222 Verwaltungsjahren mit 17849 Mitgliedern. Das Vermögen beträgt 493 929 M., wovon 420 000 M. im Reservefonds

liegen, der damit die gesetzliche Höhe ziemlich erreicht haben dürfte. Gegen die bekannt gewordene Verschlechterung des Krankenversicherungs-Gesetzes wurde eine Protestresolution votiert.

Der Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands hielt zu Halberstadt seinen 5. Verbandstag ab. In München tagte der 6. Verbandstag der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher Deutschlands. Wir kommen auf beide Verhandlungen zurück, sobald uns die vollständigen Berichte vorliegen. R.

Litterarisches.

Bei der tief in das moderne Leben einschneidenden Rolle, welche die Technik gegenwärtig in fast allen Vorkreisreifen spielt, ist ein rasch über alle Einzelheiten derselben orientierendes Werk, wie das **Fugersche Lexikon**, überall willkommen und nahezu unentbehrlich. Abgesehen davon, daß die wichtigsten Stichwörter an und für sich schon eine relativ ausführliche, durch Textfiguren erläuterte Behandlung erfahren haben, wird dieser Vorzug noch durch die besondere Art der Literaturangabe unterstützt, welche nicht wie in den bisherigen nachlässigsten Werken littlich mit anfangsweltliche den betreffenden Artikeln zugesügt werden. In jedem im Artikel selbst vorkommenden, etwa nur kurz erläuterten Einzelbegriffen bräuen zu stehen, in welchen Spezialwerten, welchen Abhandlungen derselben, eine noch ausführlichere Orientierung geboten wird. Das **Fugersche Lexikon** bildet nach Reichhaltigkeit, Ordnung und seines Inhaltes und seiner in jeder Beziehung vornehmen Ausstattung eine jeder Bibliothek.

Der in seinem 25. Jahrgang (Jubiläum-Ausgabe) vorliegende **Neue Welt-Kalender für das Jahr 1901** (Hamburg, Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co.) enthält unter Anderem: Kalendardatum. — Postwesen. — Staatliche Schulpflicht. — Rückblick. — Reisen und Märkte. — Im Kreislauf des Jahres. — Auf der Wanderschaft. Erzählung von Robert Schmelzer (mit Illustrationen). — Die Aufgabe des 20. Jahrhunderts. Von A. Bebel. — Leute im Moor. Gedicht von Franz Dieberich. — Zwei Agitatoren. Erzählung von Emil Rosenow (mit Illustrationen). — Aus meiner Schulmeisterzeit. Von Wilhelm Lehnardt. — Boeren und Engländer in Südafrika. Von Max Schappel (mit Illustrationen). — Jahrschlußwende. Gedicht von E. Freygang. — Zahlen und Ziffern. Von Dr. B. Vordach. — Unsere Kalender. Von I. A. (mit Illustrationen). — Das Schiffsbewert bei Heringsfangen. Von A. G. (mit Illustrationen). — Sonne. Gedicht von Ludwig Leifen. — „Hilferufen“ und „Hilferufenbehandlung“. Von Dr. Kurt Freudenberg. — Karl Dertel (mit Porträt). — Zwei Gewerkschaftskämpfe. Von Hugo Pöschel. — Das Kreuz am Teich. Gedicht vom Schelm von Bremen. — Fliegende Blätter. — Die dummen Männer. Schwanz von Hölge Janßen. — Für unsere Mitglieber. — Trachtigkeits- und Bräutelaufen. — Herzog 4 Kuppel: Mädchen am Bannnen. — Eine Gemeinderatsitzung auf dem Lande. — Wintertag auf der Landstraße. — In Nachbars Garten. — Ein Dreifarbendruck auf Kunstpapier: Mittagsrast. — Ein Wandtubenber.

Für das 2. Quartal (April-Juni) sind Beiträge an die Hauptkassen aus folgenden Zahlstellen eingegangen: Barmen I M. 61,90, Barmen II M. 80,04, Berlin I M. 1117,87, Berlin III M. 875,65, Brandenburg M. 184,45, Breslau M. 250, —, Bunzlau M. 33, —, Cösl M. 90, —, Chemnitz M. 205,05, Detmold M. 153, —, Düsseldorf M. 22,43, Fürth M. 321,10, Gera M. 61,88, Halberstadt M. 64,82, Halle M. 40, —, Hamburg M. 191, —, Hannover I M. 357,50, Hannover II M. 250, —, Karlsruhe M. 20, —, Kattowitz M. 48,68, Kiel M. 23,60, Köln M. 36, —, Kottbus M. 76,75, Leipzig I M. 1845,62, Leipzig II M. 525,48, Leipzig III M. 198,75, Leitersheim M. 200,70, Lobberich M. 52,18, Lübeck M. 118,42, München I M. 278,36, München II M. 59,02, München III M. 300, —, Niederfeld M. 77,42, Nürnberg I M. 562, —, Nürnberg II M. 189,75, Nürnberg III M. 23,24, Rheing. M. 215,55, Hildorf M. 136,55, Schweidnitz M. 10, —, Solingen M. 76,34, Steinbagen M. 13,42, Stettin M. 169,56, Waldenburg M. 80,46, Wandsbeck M. 217,50, Weimar M. 40,72, Würzburg M. 66,80. G. u. u. Cassel M. 19,72, Nürnberg M. 11,60, Stuttgart M. 155,82.

Da nun Mitte September die Kassenrevision für das 2. Quartal in der Hauptkasse stattfindet, so werden die Zahlstellen, welche noch nicht abgerechnet haben, gebeten, ihren Verpflichtungen spätestens bis 10. September nachzukommen. W. H. Brall, Kassierer.

Für den internationalen Kongress gingen ein: Halle M. 2,15, Hannover I M. 40,90, Nürnberg M. 0,70, Stuttgart II M. 5, —, Lobberich M. 3,60. Vereinst quittiert M. 983,05. Summa M. 1035,40. Die Kommission.

Briefkasten der Redaktion.

F. M., Mainz. Technisch Artikel werden ausschließlich in der „Gr. Münchsdg.“ veröffentlicht, wenden Sie sich deshalb an den Redakteur Fr. Hansen, Berlin S. Kottbuserdamm 14.

J. Sch., Erfurt. Ueber das Können der Steine finden Sie Ausführliches in „Werkstoff“, das Gesamtgebiet des Steinbruchs“, Seite 72-76. Raummangel wegen können wir an dieser Stelle nicht näher darauf eingehen.

Kolleg **Leuchtenberger-Berlin** teilt uns mit, daß er auf die in voriger Nummer der „Gr. P.“ gegen ihn erhobener Anschuldigungen in nächster Nummer antworten werde.

Anzeigen.

Barmen-Elberfeld.

Die Zahlstellen Barmen und Elberfeld feiern am Samstag, den 25. August ihr

X. Stiftungsfest

gemeinschaftlich im Saale des Herrn Hegelich, Unter-Barmen, wozu die Zahlstellen und einzelnen Mitglieder des Gaus I freundlichst eingeladen sind.

— Abteilort: Bahnhof Unterbarmen. — Der Vorstand. Das Fest Komitee.

Gau V.

Frankfurt a. M. = Mainz, Sonntag, den 26. August, d. J.

Gau-Ausflug nach Mainz.

Zusammenkunft zwischen 8^{1/2} und 9^{1/2} Uhr im Schäfferhof, 10 Uhr Besichtigung des Museums, um 11^{1/2} Uhr gemeinschaftliches Mittagessen in Mainz, um 12^{1/2} Uhr Abfahrt nach Mainz. Die Teilnahme ist den Vertrauensleuten zu melden. Abfahrt in Frankfurt (Sonntagssliet Kastel) um 7²⁵. Abfahrt in Darmstadt 7³⁰. Um zahlreiche Beteiligung ersucht, mit folgend. Gruß Die Gewerkschaften F. A. Werner.

Bitte zu versuchen!

Immer feuchtes

Celluloid-Druckpapier

nach ganz neuer Berechnung gezeichnet. **Druckst nicht!** **Druckst nicht!** Für feinste Werkstoff-Abdrücke, Kupungen, Buchdruck-Übertragungen, Autotypen, Raster etc.

Reißt stets scharf wie Original. Verlangen Sie Gratis-Musterbogen vom Kollegen Graeber. **Überall lobende Anerkennung.** In vielen großen Geschäften schon eingeführt. Größe 46x62, das Buch M. 2,00, 3 Buch M. 6,00 franco, (wenn gewünscht dopp. Format). **E. Graeber, München, Görresstr. 25 II.**

Achtung!

Leipzig II, (Lithographen).

Vertrauensmann Otto Graßmann, Sophienstraße 15 III. Reiseunterstützung Alex Eych, Moritzstraße 10 III von 8-12 und 2-5 Uhr. Arbeitsnachweis und Bibliothek D. Gellmann, Seeburgstr. 84. Berlebschhof Restaurant „zur Rönnekmühle“ Mühlgasse 14. Jeden Sonnabend Zusammenkunft der Lithographen. Dort selbst Entgegennahme von Beiträgen. Ausgabe der „Gr. P.“. Folgende Fachzeitschriften liegen aus: Die „Graph. Presse“, der „Allgemeine Anzeiger für Druckereien“, der „Senefelder“ (Organ der Schweizer Kollegen), die „Graphischen Nachrichten“ (Organ der österreichischen Kollegen) und der „Lithograph“.

Nürnberg I, (Steindrucker).

Den Mitgliedern obiger Filiale, sowie den übrigen Kollegen zur Kenntnis, daß sich unser Vereinslokal jetzt im Restaurant „Martin Behaim“, Theresienstr. befindet.

Veranstaltungen jeden ersten Mittwoch im Monat. Die Verwaltung.

Verein Lithographia, Nürnberg.

Vereinslokal: Restauration Theodor Körner „Insel Schatz“. Reichhaltige Fachbibliothek. Jeden Dienstag Vereinsabend.

Nürnberg.

Verein der Litho., Steindr. und Druckg. Deutschlands. Filiale II, Lithographen. Vereinstlokal: „Zum Martin Behaim“, (Theresienstraße). Jeden 3. Mittwoch im Monat Mitgliederversammlung ebenda selbst. Die Verwaltung.

Ueberall

suchen wir thätige Parteigenossen, die in den Gewerkschafts- und Volkserhebungen den Einzelverkauf des bekannten humoristisch-satirischen Arbeiterblattes

Süddeutscher Postillon

übernehmen können. Günstige Bedingungen. Weitere Auskunft erteilt auf gefr. Anfrage **M. Graf, Verlag, München, Senefelderstraße 4.**

Die **Budapester Organisation**, Lithographen und Steindrucker, befindet sich in „Wielwings“ Waidhaus, Vasvári-Palässa, 4. Arbeits-Nachweis bei **F. Janke** bei Firma **Légrády Aostvörök**, Veiczi körnt 78, wozin alle Anfragen zu richten sind.

Die **Budapester Organisation**. Der beste und im Gebrauch billigste Ackgrund **„LITHOL“** ermöglicht, dank seiner bedeutenden Widerstandsfähigkeit einen **breiten haarscharfen Strich**. Nur bei **Carl Loges, Bielefeld, Kronenstraße.**